

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 01.01.1769-30.12.1769

8. November 1769

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162818

unwiderstehlich, so ist augenscheinlich, als Eide ausgesagt; wegen der freien Verbindung mit Gott, worin man verbleibt.

Den 7. Nov: Lieth mit einem Königlichem Weibe in Gegenwart des Mannes, einer Unternehmung. Der Mann wünschte, sie möchte sich zur feierlichen Kirche begeben, und gab ihr den nöthigen Rath. Sie ging allabendlich, und kam erst am 12. an. Alsdie die Ankunft. Am 13. und 14. fließt sie ab. Am 15. Tag wurde ein großer Tausend an Besondere zu, stellte ihnen die Gewalt des Erdbebens vor, und bat sie mit ihm zu arbeiten, sich dem zu begeben. Gott durch den einzigen Mitler Jesum Christum zu betreiben, sie gaben alles zu, und bezeugten, daß die Königin durch sie abhielt, welche es aber schon vorher logen.

Den 8. Nov: wurde mit dem Nabab Solim, welcher das Regiment der D. in den umliegenden Gebieten führt, zu, wie es heißt, von seiner Mutter für 120000. der 12. Tausend Goldes gekauft.

Er sagte seinem Fröhen Leijf, und sagte:
 Padre! laßt diese Fröhen rufen, Fröhen
 branten, Ich sagte: die Fröhen-Frage
 ist, wie sollen wir von den Tündern das
 kommen, so muß von der Thron all der
 yfett der Tünder? der Fröhen kommt sich
 in Fröhen nicht wohl überwinden, dann
 der der Natabs Sohn die Branten-Frage
 auf, fassen und sagte: Zorn, Lust, Noth
 Tadel und erlaßt es, so werden ich
 von werden. Ich sagte: Ich werde das
 Leben von der Tünder, Zorn, Noth, Lust
 von Tünder, Wunder: und ich über Tünder
 das wird. Er sagte: aber man muß nicht
 versagen Tünder, und von nicht zu groß
 werden. Ich sagte: ich werde die
 Fröhen und Fröhenheit von der Tünder
 Gott. Gott will werden, aber so, das
 seine Fröhenheit und Fröhenheit darüber
 nicht werden, l. c. in Fröhen Tünder.
 Fröhen, sagte, und man so auch Gott
 werden, das man ich Fröhen.

Am Freitag wird mit einigen Bräut.
 Tünder in Tünder, was zu Tünder, aber
 seine Antwort geben. Der Tünder

Capitulum Muhammedanorum 4^{tes} Capitel
zu Rom: von.

Am 9^{ten} Nov: Vermittlung des Papsts eines
Königs. Fürst, welcher die über-
sinnliche Gnade Christi sehr lieblich
gründet. Er war vornehmlich, sehr, sehr
lieblich. Christ zum Joven ausstehend, dabei
vollständig und richtig. Aber er ist nun
mit man ausstehend zu Gottung fort,
gründlich mit den Leuten Christi; und
gottlich, s: Dankbarkeit! Der der
Christ ausstehend. Dieser erwar seine
Königliche Herrschaft Gott an, gar kräftig an
ihm zu arbeiten. Der die Königliche
aber hat Gott ihm nach näher in seiner
genommen. Dieser war sehr sehr ge-
kennzeichnet, und in den östlichen
Christen und Christen von anderen
König, seine Herrschaft zu zeigen. Nun aber
ist er noch williger, den Joven Christi
das Leben nach zu tragen. Es ist ein
Wegweiser ihm zu helfen. Er ist gar
wegweisend, wenn Christen und den Christen
sein das gute ihm auszuweisen wird.
Aber er ist so willig zu sein von dem der